

## Preissteigerung nach KKW-Aus nachhaltig gesehen

FRANKFURT (Dow Jones)--Die Verabschiedung von sieben alten Atommeilern in den vorläufigen Ruhestand hat am Strommarkt bereits für deutliche Preissteigerungen gesorgt. Strommarktexperten sehen dabei die jüngsten Aufschläge von etwa 6 EUR/MWh für das Grundlastband 2012 und fast 10 EUR/MWh für die kommenden drei Monate nicht als kurzfristige Übertreibungen, sondern als richtungsweisend für die Preise der kommenden Wochen und Monate.

„Klare Erwartung ist, dass die Strompreise steigen“, sagte Wolfgang Hahn, Geschäftsführer des Energieberaters ECG. Trotz des Wachstums hätten die Strompreise ja in jüngster Zeit noch moderat tendiert. „Im Hochsommer 2008 hatten wir viel höhere Preise“, sagte Hahn. Vor der Wirtschaftskrise lagen die Strompreisniveaus bei 90 EUR/MWh. „Wir sind also immer noch von den Höchstständen entfernt.“ In den drei Monaten des jetzt laufenden Moratoriums könnte das Kalenderjahr 2012 auf bis zu 70 EUR/MWh in der Grundlast steigen, schätzte er. Mit entsprechendem Abstand von 3 bis 5 EUR sollten die nachfolgenden Kalenderjahre folgen.

Um Versorgungslücken zu schließen, sollten Kraftwerke, die momentan nicht am Netz sind, wieder online gehen. „Aber das hat Gründe, warum die nicht am Netz sind - sie sind zu teuer“, so Hahn.

### Preisauflage von 10 EUR

Die Kernkraft werde schneller abgeschaltet, als Alternativen geschaffen werden können, sagte er weiter. Denn bis neue Kraftwerke in Betrieb gehen, dauere es oftmals zehn Jahre.

Tobias Federico, Analyst beim Marktbeobachter Energy Brainpool, sieht die Strompreise zumindest für das drei Monate laufende Moratorium erstmal mit etwa 10 EUR/MWh im Plus. Ersetzt werden die rund 7,4 GW Kernkraftkapazität erstmal durch Kohle- und Gaskraftwerke. Die Kosten für Ersatzbeschaffung in dieser Zeit könnten bei den Kraftwerksbetreibern bei bis zu 7 EUR/MWh liegen. „Importe sind die letzte Option“, sagt Federi-

co. Preissteigerungen im Bereich von 9 EUR bis 10 EUR/MWh nach Start des Moratoriums stuften auch von Dow Jones befragte Stromhändler als wahrscheinlich ein.

Eine Abschaltung der Kernkraftwerke über diese Zeit hinaus würde den Strompreis wegen erhöhter CO<sub>2</sub>-Emissionen noch weiter in die Höhe treiben, fürchten vor allem Industrieverbände wie der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) oder der Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft (VIK). Bei einem endgültigen Wegfall der sieben Altmeiler sieht der VIK einem zusätzlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von rund 24 Mio t im Jahr entgegen, da fehlende Grundlast künftig vor allem durch Kohle- und Gaskraftwerke ersetzt werden muss. „Erneuerbare können hier noch nicht als adäquater Ersatz gesehen werden“, sagte Carsten van Plüer, Referent für Elektrizitätswirtschaft beim VIK.

„Nach unserer Einschätzung kann der Wegfall der Erzeugung aus den betreffenden Kernkraftwerken - zumindest kurz- und mittelfristig - durch eine höhere Auslastung der deutschen Kohle- und Erdgaskraftwerke ausgeglichen werden“, so Hildegard Müller, Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung des BDEW. Müller betonte, dass es an der Energiebörse in Leipzig unweigerlich steigende Strompreise zur Folge habe, wenn relativ preiswert erzeugende Kraftwerke vom Netz genommen und durch teurere Erzeugungsarten ersetzt würden, die dann den Börsenpreis vorgeben.

Sollte nach dem Moratorium die Kernkraft deutlich schneller reduziert werden als es noch nach der Laufzeitverlänge-

rung 2010 aussah, hält Marktexperte Hahn Preise von bis zu 100 EUR/MWh im Kalenderjahr (Grundlast) für realistisch. Das unterstelle allerdings die Annahme eines gleichzeitig stabilen Wirtschaftswachstums.

### Gefahr von Stromausfällen

Neben steigenden Preisen fürchtet die Lobby der energieintensiven Industrie eine steigende Gefahr von Stromausfällen. „Wenn große industrienahe Produktionszentren wie Neckarwestheim, Isar 1 oder Philippsburg wegfallen, muss künftig viel mehr Strom vom Norden in den Süden fließen. Wir werden ganz andere Lastflüsse bekommen, die den Netzbetreibern ohne schnellen Netzausbau große Probleme machen werden“, sagte VIK-Referent van Plüer weiter. So warnen die vier Übertragungsnetzbetreiber seit Monaten vor der Gefahr steigender Blackouts durch überlastete Netze. Ökostromverbände und auch Netzbetreiber sehen durch den Wegfall der großen Grundlastblöcke aber auch Chancen in Form von freier werdender Transportkapazität für Strom aus Erneuerbaren. Gerade der starke Zubau an Solarenergie in Bayern und Baden-Württemberg war zum Problem im süddeutschen Übertragungsnetz geworden, weil die Höchstspannungsnetze kaum Strom von niedriger Ebene aufnehmen konnten.

DJG/emk/mil/18.3.2011

### Oettinger will Netzausbau noch mehr beschleunigen

BRÜSSEL (Dow Jones)--EU-Energiekommissar Günther Oettinger will das Tempo beim Ausbau der Stromnetze in der Europäischen Union noch weiter erhöhen. Im Lichte der Katastrophe in Japan und der in Europa aufgeflammten Diskussion um die Sicherheit von Kernkraftwerken trete Oettinger dafür ein, beim Netzausbau „noch weit gehender und noch schneller“ voranzuschreiten als die Kommission das im November vorgeschlagen habe, sagte seine Sprecherin.

DJG/frh/cla/18.3.2011